

„Dieser Anblick war für mich hochgradig schockierend!“

Tierschutzdetektivin Jana Hoger deckt Tierschutzverstöße in ganz Deutschland auf. Jetzt musste sie nach Nordsachsen reisen: Im kleinen Ort Kötten werden Hunde vernachlässigt.

Von Kristin Engel

Nordsachsen. Sie leben in ihrem eigenen Urin und Kot. In einem kleinen gekachelten, kalten Auslauf. Der einzige Schlafplatz ist eine schmutzige Matte. Futter- und Wasserschüssel sind leer. Das Fell verfilzt, die Krallen zu lang, die Ohren entzündet, der Geruch kaum zu ertragen. So fristen zwei junge West-Highland-Terrier in Nordsachsen ihr Dasein. „Dieser Anblick war für mich hochgradig schockierend und emotional. Der Zustand der Hunde ist extrem schlecht. Seit langer Zeit verwahrlosen die Hunde dort. Sie sehnen sich nach Zuneigung. Das bricht mir das Herz“, sagt die Stuttgarter Tierschutzdetektivin Jana Hoger.

Hunde zwischen leeren Flaschen und Futterdosen entdeckt

Als sie über die Tierschutzorganisation Peta von dem Fall erfuhr, zögerten sie und die Redakteurin Susanne Cordes von Docma-TV – für einen Beitrag der VOX-Fernsehsendung Hundkatzenmaus – nicht lange und fuhren am vergangenen Donnerstag in den kleinen Ort Kötten in der Gemeinde Arzberg.

In einer heruntergekommenen Scheune, deren Tür nur mit einem Löffel verschlossen war, entdeckten sie zwischen leeren Plastikflaschen, Hundefutterdosen und Kothäufen die beiden aufgeregten Hunde. Gemeinsam mit dem Veterinäramt wurde auf den Besitzer der Hunde gewartet. Doch vergeblich. Die Behörde hinterließ einen Zettel mit der Aufforderung, sich bis zum nächsten Tag um 12 Uhr zu melden. Doch damit wollte sich Jana Hoger nicht zufriedengeben und suchte Hilfe. Sie fand sie bei der Tierhilfe Torgau.

Tierschutzverein spricht von Vernachlässigung

„Ich bin so begeistert, wie schnell hier in der Region Torgau versucht wird zu helfen. Bei manchen Einsätzen warten wir sehr lange, bevor überhaupt mal jemand auftaucht. Hier arbeiten alle Hand in Hand“, sagt Jana Hoger. „Nicht immer können wir sofort unterstützen, da wir ja den Tierschutz alle ehrenamtlich neben dem Beruf ausüben, doch wir versuchen immer, einen Weg zu finden“, sagt Maik Seidel von der Tierhilfe Torgau. Und weiter: „Da sind wir sehr glücklich, dass die Zusammenarbeit mit dem Veterinäramt und der Gemeinde Beilrode/Arzberg so gut funktioniert. Das ist nicht überall der Fall. Doch hier klappt es. Auch wenn sich natürlich auch hier alle an ihre Vorschriften halten müssen und es nicht immer ein leichter Weg ist, das gewünschte Ziel zu erreichen.“

Als Jana Hoger ihm die Bilder vom Zustand der Hunde zeigte, war er geschockt: „Wir bekommen nicht selten Fälle von schlechter Hundehaltung gemeldet. Doch das



Jana Hoger ist Tierschutzdetektivin und recherchiert über einen Fall in Kötten im Nordosten des Landkreises Nordsachsen.

FOTOS: PRIVAT



Einsatz vor Ort: Die Tierschutzdetektivin versorgt die Hunde mit Wasser. Ihr Gehege ist voll mit Kot und Urin.

hier setzt dem Ganzen wirklich die Krone auf. Das hat nichts mit richtiger Hundehaltung zu tun. Das ist Vernachlässigung“, sagt Maik Seidel.

Sofort kam das Angebot, die Tiere in Pflege zu nehmen. Die Tierhilfe Torgau arbeitet ausschließlich mit ehrenamtlichen

Pflegestellen, die die Tiere bei sich aufnehmen und versorgen. Auch ein dringend notwendiger Tierarzttermin war bereits vereinbart.

Gern hätten Jana Hoger und ihr Team das Angebot angenommen, doch ohne Erlaubnis des Hundehalters war es nicht möglich, an die Hunde heranzukommen.

Dem Halter drohen rechtliche Konsequenzen

Nachdem die Tierschützer mehrere Stunden warteten und kurz davor waren, die Heimreise anzutreten, riefen sie bei einem Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung Beilrode an. Dort konnte der Besitzer ausfindig gemacht werden. Dem Mitarbeiter der Gemeinde gelang es zwar nicht, den Besitzer selbst auf das Grundstück zu holen, aber Verwandte, die sich vor Ort mit den Tierschützern trafen und telefonisch mit dem Besitzer Kontakt aufnahmen. Dieser befand sich gerade in Leipzig und machte sich auf den Weg zu seinem Grundstück.

Obwohl Jana Hoger ihn über die rechtlichen Konsequenzen aufklärte, wollte er davon nichts hören. „Warum wollen Sie die Hunde behalten? Sie mögen Ihre Hunde doch nicht mal. Sonst würden Sie diese nicht so halten!“, betonte die Tierschützerin immer wieder in der Hoffnung, dass der Mann einsehen zeigen würde. Doch dieser lehnte weiter ab. Auch das Angebot, auf eine Anzeige zu verzichten, wenn er die Tiere mitgeben würde, ignorierte er.

Trotz hartnäckiger Diskussionen kam es nicht zu dem gewünschten Happy End. Der Besitzer versicher-

te lediglich, die Tiere woanders unterzubringen. Was das für die Hunde bedeutet, ist ungewiss. „Ich hatte mir so gewünscht, die Tiere sofort da raus holen zu können. Ich bin von dem Halter hochgradig enttäuscht, der nicht eingesehen hat, dass diese Haltung einfach grauenvoll ist. Ich hatte ihn gefragt, ob er selbst in diesem Gebäude eine Nacht verbringen würde. Das hat er verneint mit der Aussage ‚Ich bin ja kein Hund‘. Für ihn sind Hunde keine fühlenden Lebewesen“, sagt die Tierschutzdetektivin.

Jana Hoger: „Die Hunde müssen da raus“

Für den Tierschutz, das Veterinäramt und die Gemeinde geht es nun darum, dranzubleiben, um am Ende vielleicht doch noch den Hunden ein schönes Leben zu ermöglichen. „Es ist wichtig, dass hier hart durchgegriffen wird. Seit mindestens einem Jahr hält er die Hunde so, um dort zu züchten. Das ist ein langwieriger Tierschutzverstoß. Die Hunde müssen da raus und diese Haltung muss gestoppt werden“, betont Jana Hoger.

Info In etwa drei Monaten wird der Beitrag bei Hundkatzenmaus auf dem Fernsehsender Vox ausgestrahlt.